



Kirchenasyl

Ev.-Ref. Kirchengemeinde Rödgen-Wilnsdorf



Kirchenasyl im Gemeindezentrum Rödgen seit März 2017

Seit dem 10. März 2017 gewährt die Ev. Reformierte Kirchengemeinde Rödgen-Wilnsdorf Kirchenasyl. Zuerst waren es zwei syrische Flüchtlinge: Eine 50-jährige Mutter mit ihrem 15-jährigen Sohn lebten 2 Monate im Gemeindezentrum Rödgen. Sie waren zum Schluss in Saarbrücken bei weiteren erwachsenen Kindern der Familie und hätten nach Belgien zurück gemusst. Belgien ist ihr erstes Land auf europäischem Boden. Sie waren 3 Tage da und sind dann weiter gereist zu ihren weiteren Kindern, die bereits seit 4 Jahren hier studieren. Die Mutter mit ihrem Sohn konnten nach ca. 2 Monaten Asyl in der Bundesrepublik beantragen, da Deutschland aus humanitären Gründen die Übernahme des Asylverfahrens erlaubt hat (Selbsteintritt nach Dublin III). Sie konnten aus dem Kirchenasyl entlassen werden und leben jetzt wieder in Saarbrücken.

Seit Mai 2017 war ein Afghanischer Flüchtling in unserer Kirchengemeinde im Kirchenasyl. Er sollte mit einem der Flugzeuge nach Afghanistan ausgeflogen werden, da sein Verfahren als „offensichtlich unbegründet“ abgelehnt worden war. Sein Bruder war im Dienst des italienischen



Kirchenasyl



Ev.-Ref. Kirchengemeinde Rödgen-Wilnsdorf

Militärs in Afghanistan – und die Familien werden dort in „Sippenhaft“ genommen und vom IS bedroht. Unser deutsches Asylrecht erkennt das aber nicht an, weil wir nur eine individuelle Bedrohung als Asylgrund akzeptieren. Firoz Khajezadeh hat aber gleichzeitig eine schwere unheilbare Autoimmunerkrankung, die durch das Marienkrankenhaus Siegen während eines Notfalls erkannt wurde und jetzt dauerhaft behandelt wird. Das macht die Ausreise aus humanitären Gründen nicht möglich. Sein Asylverfahren wurde erneut aufgenommen und er konnte Ende Oktober aus dem Kirchenasyl entlassen werden. Zur Zeit lebt er aber noch im Gemeindezentrum Rödgen, weil er von hier aus einen Sprachkurs an der Universität Siegen absolvieren kann. Seit März 2018 darf er auch in Siegen eine Wohnung beziehen.

Seit 1. November 2017 gibt es einen 4 Fall von Kirchenasyl: Eine junge Iranerin, die in Deutschland Christin geworden ist und getauft wurde, sollte in den Iran – trotz laufenden Härtefallverfahren - abgeschoben werden. Sie ist in einer „Nacht- und Nebelaktion“ ins Ev. Pfarrhaus eingezogen. Nach 2 Jahren durfte sie im Kirchenasyl jetzt auch ihren iranischen Verlobten aus Berlin standesamtlich heiraten. Die Härtefallkommission des Landes NRW hat ein ganz klares Votum für einen Aufenthaltstitel in Deutschland an die Ausländerbehörde gegeben.



Kirchenasyl



Ev.-Ref. Kirchengemeinde Rödgen-Wilnsdorf

Das wird aber seit Ende Dezember 2017 in Meschede nicht bearbeitet. Sie ist am 10.5.2018 aus dem Kirchenasyl entlassen worden und macht zur Zeit ein Jahrespraktikum in einem Altenheim in Schmallenberg. Sie darf aber nicht zu ihrem Ehemann nach Berlin.

Eine weitere junge Afghanische Frau sitzt zur Zeit in Abschiebehaft in München und soll in die Niederlande abgeschoben werden (Dublin III). Von dort droht ihr die Abschiebung in den Iran (sog. „Kettenabschiebung“). Diese junge Frau ist nach einer Vergewaltigung durch ihren zum IS gehörenden Verlobten nach Deutschland geflohen. Als Kirchengemeinde waren wir zu spät mit unserer Kirchenasyl-Entscheidung. Sie war in der Zwischenzeit untergetaucht, wurde aufgegriffen und inhaftiert, bevor wir sie ins Asyl nehmen konnten.

Am 17.12.2017 haben wir einen Iranischen Flüchtling aufgenommen.

Er sollte als einer der ersten Flüchtlinge wieder im Rahmen des Dublin-Abkommens nach Griechenland abgeschoben werden. In Griechenland gibt es aber zur Zeit weder ein geordnetes Asylverfahren für Flüchtlinge noch eine ausreichende Versorgung. Deswegen gibt es seit Frühjahr 2017 auch keine Rückführungen mehr aus Deutschland. Im Oktober 2017 gab es noch einen



Kirchenasyl



Ev.-Ref. Kirchengemeinde Rödgen-Wilsdorf

Gerichtsentscheid, dass diese Überstellungen nach Griechenland nicht rechtlich statthaft sind. In diesem Fall sollte aber trotzdem eine Rückführung stattfinden. Er ist mittlerweile ins Kirchenasyl seiner Heimatkirchengemeinde in Euskirchen übernommen worden.

Eine weitere iranische Frau aus Betzdorf haben wir am 28.12.2017 aufgenommen. Diese Frau hat eine weit fortgeschrittene MS Erkrankung. Aus humanitären Gründen bitten wir das BAMF zum Selbsteintritt um ihr eine Umverlegung in ein Camp in Frankreich zu ersparen und damit eine weitere Verschlechterung ihres Zustandes zu verhindern. Wir haben zur Zeit weitere Anfragen auf Kirchenasyl. Die meisten lehnen wir nach Prüfung und Gesprächen ab. Sie ist jetzt im Deutschen Asylrecht und wieder zurück in Betzdorf. Zwei Mitarbeitende halten engen Kontakt. Sie kommt mit ihrer Patin regelm. in unseren Internationalen Gottesdienst.

Seit dem 12. April 2018 gibt es einen jungen Afghanen aus der ZUB Wegberg, der nach Bulgarien im Rahmen des Dublin –Abkommen abgeschoben werden sollte. Von dort wäre er ebenfalls im Rahmen einer „Kettenabschiebung“ weiter nach Afghanistan gebracht worden. In Bulgarien war er schon mehrere Monate im Gefängnis, um abgeschoben zu werden. Das BAMF hat die



Kirchenasyl



Ev.-Ref. Kirchengemeinde Rödgen-Wilnsdorf

Wartezeit auf den Eintritt ins deutsche Asylrecht auf 18 Monate erhöht, weil er sich angeblich vor der Kirchenasylzeit 2x der Abschiebung entzogen hat. Dagegen gehen wir zur Zeit mit einem Rechtsanwalt vor. Er ist aber jetzt schon 4 Monate „über“ der geplanten Zeit.

Am 9.9.2018 haben wir einen jungen Mann aus Somalia ins Kirchenasyl aufgenommen. Die Vorlaufzeit war 2 Tage, weil er in den nächsten Tagen nach Schweden abgeschoben werden sollte. Dort hat er seitdem er 14 Jahre alt war – mit dem Erreichen der Volljährigkeit seine Ablehnung bekommen und sollte zurück nach Somalia gebracht werden. Er ist im April nach Deutschland weitergeflohen und wartet jetzt auf die Chance ins deutsche Asylrecht aufgenommen zu werden. Bei einer Rückführung nach Schweden droht die direkte Abschiebung nach Somalia („Kettenabschiebung“).

Christoph Otminghaus, 23. September 2018

Das Presbyterium der Ev.-Ref. Kirchengemeinde Rödgen-Wilnsdorf